



1 Gutenbergger Höhle – Zimmer mit Aussicht und Balkon



2 Am Lenningertal schlug das Wasser tiefe Kerben in die Alb

Kälte Loch

Zwischen Höhen und Tiefen, im Wechsel zwischen flachem Sonnenlicht und eisigem Schatten. Auf dieser GPS-Wanderung erleben Sie besonders im Winter die Einsamkeit der schönen Alb.

Schnee bedeckt das welke Buchenlaub. Das feuchte, goldgelbe Gras dampft süßlich an der Morgensonne. Die kahlen Zweige geben den Blick auf Gutenberg frei (Foto 3). Das Örtchen am Ende des Lenninger Tals (2) sieht im Winter kaum Sonne. Die Gutenbergger Höhle dafür aber blickt ihr fast den gan-



3 Gutenberg – am Ende des Tals



4 Schlattstall – viel Schatten im Winter

zen Tag ins Gesicht: Die Steinzeitsippe, die hier in dem 17 Meter langen, als Heppenloch (1) bekannten Gewölbe logierte, genoss einen umwerfenden Ausblick auf die Talspinne, wo später ein Albdörflein entstand. Den Dokumenten nach gibt es Gutenberg seit 1285. Die eigentliche Höhle hatte August Hedinger erst 1889 entdeckt. Am Ende des lichten Vorgewölbes war sie mit einer Kalk-Sinter-Schale verschlossen. Er durchstieß das na-

GPS-Download

GPS-Streckendaten erhalten Sie in unserem Online-Magazin www.gps.biosphaere-alb.com

türliche Gemäuer, aus der dahinter liegenden 200 Meter langen Tropfsteinhöhle förderte er eiszeitliche Tierartefakte ans Tageslicht. In einer drei Meter mächtigen Schicht lagen fossile Knochen mit Lehm und Schotter verbacken. Die Tierreste aus der

Zwischeneiszeit haben Spezialisten schnell identifiziert: Biber, Dachs, Fuchs, Wolf, Wildkatze, Hyäne, Brauner Bär, Höhlenbär, Höhlenlöwe, Riesenhirsch, Wildpferd, Wisent und Nashorn. Sensationell, da in Deutschland einzigartig: Die Kiefernstücke eines Berberaffen (Schwäbischer Affe) und eines Alpenwolfes.

110 Meter der Gutenbergger Höhle sind von Mai bis Oktober zugänglich, die Vorhalle, das Heppenloch, das ganze Jahr.



6 Schopfloch – hoher Horizont

Nach dieser kleinen Zeitreise in die Erdgeschichte führen kurvenreiche Trails entlang des sonnedurchfluteten Steilhangs hinab ins Heute. Zwischenstation Gutenberg, dann auf Asphalt und Schotter gemütlich durchs Lenninger Tal nach Schlattstall (Foto 4 und 5).

Die Lange Steige, im Foto 4 tief im Schatten dieses Felsblocks zu sehen, haben schon die Kelten als Albfahrt genutzt, hinauf zur gigantischen Siedlung bei Grabenstetten (Heidengraben). Vor 2000 Jahren mauerte sich der relativ flach ansteigende Einschnitt zur A8 der Antike. So wundert es denn auch nicht, dass diese Autobahn der Kelten auch die Urgroßväter kräftig nutzten. Diese Lebensader vom Lenninger Tal über Schlattstall hinauf nach Böhrlingen hieß seinerzeit Mühlenweg. Die Bauern karrten also das Getreide der kargen Albböden hinab zu den sogenannten Bannmühlen. Der so genannte Mühlenzwang verpflichtete alle Untertanen ihr Getreide nur dort unten mahlen zu lassen, was den Müllern ein sorgenfreies Einkommen bescherte. ■ fef

Kulinarische Ausflüge



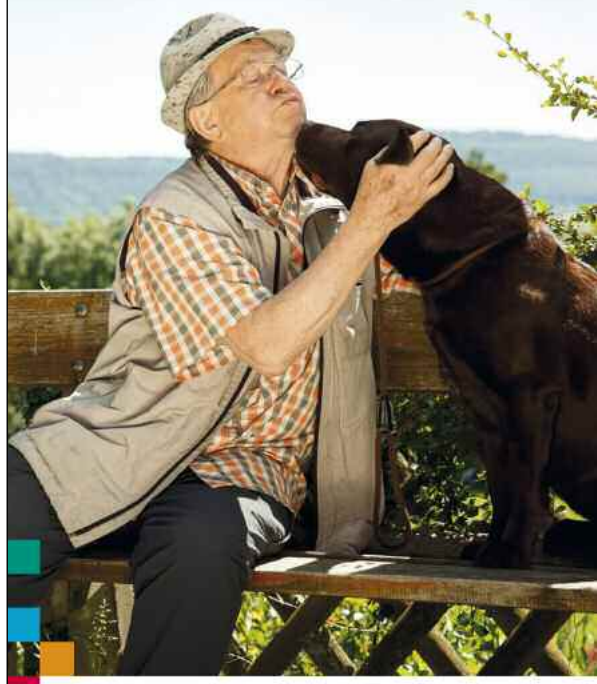
Einkehren und Aufwärmen: Knapp 170 Menschen weilen in Schlattstall – das **Gasthaus Hirsch** mittendrin. Die Philosophie der Wirte: Schwäbische Gerichte, zeitgemäß, aus frischen Produkten zubereitet – inklusive kleine Ausflüge in die internationale Küche. Prominente Gäste wie Politiker Hans Filbinger und der ehemalige Präsident des VfB Stuttgart, Gerhard Mayer-Vorfelder, fanden den Weg in den hintersten Zipfel der Alb.

Mehr Gastronomie auf Seite 26



LANDKREIS
GÖPPINGEN

Überraschend.
GRÜN.



Wandern in der Kernzone des Biosphärengebietes Schwäbische Alb

Sie möchten die Kernzone live erleben? Bitte schön. Hinter Schlattstall (Foto 6) an der Langen Steige beginnt das Schauspiel von Sterben und Leben. Aber Vorsicht: Sowohl der Status eines Naturschutzgebietes, als auch der einer Biosphären-Kernzone erfordert besondere Regeln. So können in diesen Wäldern jederzeit Bäume umstürzen, Äste herabfallen. Denn es ist den Forstbetrieben untersagt, diese Wälder nach sicherheitstechnischen Gesichtspunkten zu hegen und zu pflegen. Überhaupt haben wir Menschen und besonders die Waldarbeiter da nichts mehr verloren – dieser Flecken Erde ist als Rückzugsgebiet auserkoren. Wanderer sind vom Chef „Natur“ mehr geduldet als erwünscht. ■



Karten & GPS-Datei:
QR-Code oder
WEBcode #16319
eingeben auf
biosphaere-alb.com



Start/Ziel: (gegen Uhrzeigersinn)
Parkplatz Gutenberg
GPS-Tour: 13,4 km / 460 Hm.
Höhe: min/max 494/788 m
Gehzeit: 4,5 Std. / schwer
Pause: Gutenberger Höhle, Grillstelle Burgbrunnen
Sehenswert: Gutenberger Höhle im Winter 17 Meter zugänglich. Biosphären-Kernzone ab Schlattstall durchs Lange Tal Richtung Böhrlingen.

© Kartengrundlage: www.OpenStreetMap.org

Entdecken Sie den Landkreis Göppingen

Albraufgänger – der prämierte Qualitätswanderweg führt mit einer Länge von 100 km durch den Landkreis Göppingen.

Landratsamt Göppingen
Tourismusförderung
Lorcher Straße 6
73033 Göppingen



www.landkreis-goeppingen.de/tourismus